

Der Goldschmids-Hof im Abtswörth

1993 erfüllten sich Dieter und Gisela Walz ihren Wunsch von einem alten Haus in Bamberg und kauften die „Gaststätte zur Fischerei“ (Fischerei 15). Das war ein Glücksfall für Bamberg, denn die Walzens haben die Denkmalpflege von vornherein nicht als Teil des Problems, sondern als Teil der Lösung bei der Sanierung ihres Hauses betrachtet. Für sie waren die Vertreter der Denkmalpflege nicht Gegner, sondern Partner. Der viel zu früh verstorbene Dr. Peter Pause vom Landesamt für Denkmalpflege, sein Nachfolger Dr. Schelter und die Abteilung Denkmalpflege der Stadt Bamberg, Herr Lischke, Frau Körner und Herr Schmitz, waren ihnen gute Wegbegleiter, die sie bei den Problemen der Zuschüsse und der Restaurierung berieten. Schon bald wurde klar, dass die verschachtelte Bausubstanz mit ihren vielfachen Veränderungen nur mit Hilfe einer gründlichen Bauforschung in den Griff zu bekommen sein würde. Vor allem die Frage, warum denn der Nordflügel des Anwesens sich so gefährlich neigte, musste beantwortet werden. Mit der Untersuchung wurde der Bauforscher Tilmann Kohnert beauftragt, dessen Bericht der Anlass für diesen Artikel war. Im Mai 1999 konnte schließlich mit dem Bauen begonnen werden und zu Silvester dieses Jahres wurde die „Weinwirtschaft Fischerei“ wiedereröffnet.

Inzwischen ist die Restaurierung bis auf Kleinigkeiten vollendet und zum „Tag des offenen Denkmals“ im September 2001 kann das großartige Ergebnis öffentlich besichtigt werden. Das Haus ist zu einem Schmuckstück im Weltkulturerbe geworden. Noch sind die Hausherren etwas erschöpft von dem langen Weg, aber wenn sie durch das Haus führen, kann man ihnen den Stolz darauf ansehen. Und sie haben allen Grund dazu. Die Kombination von Bauforschung und historischer Forschung hat jetzt gezeigt, dass die „Fischerei 15“ ein Haus mit einer besonderen Geschichte ist: es handelt sich nämlich um den alten Goldschmids-Hof im Abtswörth.

Der Abtswörth, was ist das?

Inseln im Fluss – Wörthe oder Werde – gab es viele im flachen Bamberger Talkessel, wo die Regnitz vor ihrer Mündung in den Main zahlreiche Arme und Nebenarme bildete. Beim Zinkenwörth und dem Geyerswörth hat sich die Erinnerung daran noch im Namen erhalten, den Abtswörth aber kennen nur noch wenige. Er umschließt den Bereich rechts und links der Kapuzinerstraße und die Weide. Zusammen bildeten sie einst eine Insel, deren Spitze beim heutigen Kranen lag und die etwa bei der Konzerthalle endete. Auf ihrer östlichen Seite wurde sie vom alten linken Regnitzarm umflossen. Dieser verlief zunächst im Bett des Hollergrabens und des Nonnengrabens. Doch etwa ab der Höhe der Habergasse und des kleinen Steges hin-

über zum Geyerswörth lag das Flussbett wesentlich weiter östlich als heute. Das rechte Flussufer war in etwa dort, wo jetzt der Obstmarkt ist. Der Fluss überquerte vor dem (späteren) Hochzeitshaus den (jetzigen) Platz am Kranen und floss hinter den Häusern rechts der Kapuzinerstraße und unterhalb der Grundstücke der Austraße entlang zur Weide, wo er sich in einer leichten Linkskurve wieder mit seinem westlichen Nebenarm, dem heutigen linken Regnitzarm, vereinigte. Natürlich war keines der genannten Gebäude und keiner der Plätze, die ich zur Markierung des Flussverlaufs im gegenwärtigen Stadtgrundriss benutzt habe, in der frühen Zeit der Siedlung Bamberg vorhanden. Von den beiden Armen des linken Regnitzarmes wurde offenbar der östliche als „grenzbildender“ Hauptfluss empfunden im Gegensatz zum untergeordneten Wasserlauf westlich der Insel unterhalb des Dombergs. Denn der Pfarrsprengel der Oberen Pfarre, eine der ältesten Organisationsstrukturen, die in Bamberg überhaupt vorhanden sind, schloss schon immer den Abtswörth mit ein. Dass die Kapuzinerstraße trotz der räumlichen Nähe nicht zum Sprengel der Martinspfarrei gehörte, ist ohne das Wissen vom alten Flussverlauf nicht verständlich.

In den ersten Jahrhunderten der Siedlung Bamberg, als es hier noch viel Platz für wenig Menschen gab, war sie sicherlich weitgehend unbewohnt, jene große Insel im Fluss, die in den Urkunden stets „insula abbatis“, die Insel des Abtes, Abtswörth, genannt wird. Gemeint ist damit der Abt des Klosters Michelsberg, das die Insel vielleicht bereits bei seiner Gründung geschenkt bekommen hatte. Zunächst wurde die Insel nur als „Peunt“, als Wiese und Weide genutzt. Doch dann begann in ihrem Rücken eine neue Entwicklung. Die „Sandstand“ zu Füßen des Dombergs war so rasant gewachsen, dass man sich, wahrscheinlich im 12. Jahrhundert unter Bischof Otto d. III. zur Anlage einer Neustadt rund um den (Grünen) Markt entschloss. Bald begann man auch mit dem Bau einer Befestigung, deren westliche Grenze der oben beschriebene alte linke Regnitzarm unterhalb der Austraße war – die übrigens genau deshalb so heißt: weil sie durch „die Au“, das Ufergebiet dieses Flussarmes verlief.

Zwischen der Austraße und dem Fluss bauten die Bürger eine Mauer, durch die es nur einen einzigen Zugang zum Abtswörth gab. Am Ende der Hasengasse, dort, wo auch heute noch ein torbogenartiger Durchgang vorhanden ist, stand ein „perfrit“, ein Turm, der den Mauerdurchlass und den Steg davor hinüber auf die Insel schützte. Als die Neustadt innerhalb ihrer Mauern immer dichter besiedelt wurde, begann auch die Insel in ihrem Vorfeld interessant zu werden. Im 13. Jahrhundert werden dort die ersten Grundstücke erwähnt. Anfangs erzählen die Urkunden viel von Gärten, aber zunehmend mehr auch von Häusern und Höfen. Ein Hauptweg durchzog die Insel von Süd nach Nord, der „Abtswörther Weg“, die heutige Kapuzinerstraße. Von ihm zweigten nach links Zugänge zu den einzelnen, ursprünglich sicher sehr

großen Grundstücken ab: die (jetzige) Schulgasse, Plattnergasse und die Fischerei. Westlich hinter den Gärten lief noch ein Uferweg entlang, der auf dem Zweidlerplan in Teilen noch deutlich zu sehen ist und dessen Verlauf in den Straßen „Fischerei“ und „Schiffbauplatz“ erhalten blieb. Die rechte Seite des Abtswörther Weges war ursprünglich unbebaut.

Als Grundstücksinhaber begegnen uns die Namen der damaligen „Haute volée“ der Stadt: die Familie Braunwart und die Münzmeister, die Sampach, Zollner, Meurer und Goldsmid. In diesen großen Grundstücken müssen wir uns zunächst einzelne umfangreiche Hofanlagen vorstellen, bevor sie geteilt, vererbt, verschenkt, verkauft und immer dichter bebaut wurden.

Im 13. und 14. Jahrhundert veränderte sich dann der östliche Flussarm, der alte Hauptarm. Als die Bürger nämlich die Mauer um ihre Neustadt bauten, da unterbrachen sie etwa dort, wo seit kurzem Boteros „Frau mit der Frucht“ auf dem Heumarkt liegt, den Lauf des Flusses und zwangen ihn mit Dämmen und Pfählen, eine scharfe Wendung nach rechts zu machen, genauso wie die Stadtmauer, die vom heute noch existierenden „Burgershofturn“ nach rechts Richtung Maxplatz weiterführte. Die Folge dieser erzwungenen Wende war, dass der Fluss immer mehr verlandete. 1455 wird von einem der Grundstücke, die jetzt auch rechts des Inselhauptweges, also rechts der Kapuzinerstraße, entstehen konnten, gesagt, es läge „hinten mit dem Garten an dem Sand, der einmal ein Wasserfluss gewesen ist“. Auf dem Stadtplan Petrus Zweidlers von 1602 ist der alte Hauptarm dann ein schmaler, beidseits eingezäunter Graben, der 1742 schließlich überwölbt wurde und damit völlig verschwand.

Inzwischen hatte sich aber auch sein einstiger westlicher Nebenarm erheblich verändert. Zu einem bisher noch unbekanntem Zeitpunkt, vielleicht um 1410, war er, wohl für die Schifffahrt, ausgebaut, begradigt, verbreitert und vertieft worden und wurde damit zum linken Regnitzarm, wie er sich heute zwischen dem Brückenrathaus und der Konzerthalle präsentiert. So war die einstige Insel Abtswörth zu einem Teil der Bamberger „Neustadt“ geworden und als die Bürger im 15. Jahrhundert eine neue Stadtmauer bauten, da bezogen sie selbstverständlich den dicht besiedelten Südteil des Abtswörthes in die neue Befestigung mit ein. Damit aber wurde dessen Nordteil, die „Weide“, abgeschnitten. Sie behielt bis ins 19. Jahrhundert ihren agrarischen Charakter mit Bauernhöfen, Scheunen, Feldern und Wiesen, begleitet vom Rest des alten Flusses, der als Schiffswinterung diente.

In einer Zeit, als der Abtswörth noch beschrieben wird als „Insel außerhalb der Babenberger Mauern“, als „Vorstadt unserer Stadt“ (*suburbium eiusdem nostrae civitatis in loco dicto abtswerd*), entstand dort auch ein großer Hof, der durch seine exponierte Lage noch heute aus dem üblichen Häusergewirr hervorsticht – der Goldschmidshof.

Der Goldschmidshof

Die Goldschmids oder Goldsmits waren eine der großen Bamberger Familien, die im Hochmittelalter in der expandierenden Stadt Bamberg Karriere gemacht und Reichtum und Ansehen erworben hatten. Im 13. und 14. Jahrhundert gehörten sie zu den führenden Familien der Stadt mit umfangreichem Grundbesitz in Bamberg und Umgebung. Sie waren, was typisch ist für die Oberschichtgeschlechter, Schöffen im Stadtgericht, Treuhänder der großen bürgerlichen Sozialeinrichtung des Katharinenspitals und „Pfleger“ bei den Franziskanern, den Karmeliten und der Oberen Pfarre. Sie besaßen zahlreiche Häuser in der ganzen Stadt. Sie hatten mindestens vier Häuser in der damals besten und teuersten Wohnlage rund um die Dominikanerstraße, darunter „hohe Steinhäuser“, das wichtigste Statussymbol ihrer Zeit. Für ihr Ansehen spricht auch, dass sie eine eigene Grablege in der Kirche der Templer auf der heutigen Schranne besaßen, die 1312 von den Franziskanern übernommen und ausgebaut wurde. Andere Zweige der Familie saßen in der Judenstraße, der Langen Straße und „vor St. Merteinstor“, also am heutigen Maxplatz. Vielleicht gehörte ja das Haus, dessen Grundgeschossgewölbe und Mauern für den Bau des Kaufhauses K&L Ruppert vor zwei Jahren zerstört wurden, jenem Johann Goldsmit, der zusammen mit seinen Söhnen Berthold, Heinrich und Nikolaus im Jahr 1353 einen Garten auf der Insel Abtswörth kaufte. Sie erwarben ihn mit den darauf stehenden Häusern und Hofstätten von den Erben des Braunwart Küchenmeister. Im Jahr darauf vergrößerten sie ihr Grundstück erheblich, indem sie vom Kloster Michelsberg einen benachbarten, sehr umfangreichen Garten kauften. Damit gehörte ihnen offenbar das gesamte Gelände, durch das die heute „Fischerei“ heißende Gasse führt. Das Grundstück war umzäunt und durch ein Tor erschlossen, das auf dem Zweidlerplan noch zu sehen ist. In der Südostecke des Geländes stand ein großes Steingebäude, ein „hohes Haus“, dessen Grundgeschoss heute noch als Keller der Gaststätte „Zur Fischerei“ erhalten ist. Die außergewöhnlich sorgfältig bearbeiteten, sehr großen Sandsteinquadern, aus denen die Wände dieses ursprünglich wohl fast ebenerdigen Grundgeschosses bestehen, - Quadern, die auch damals schon sehr teuer waren - beweisen den Reichtum und den Repräsentationsanspruch dieses Gebäudes. Dahinter, Richtung Wasser, baute sich die Schwester Luzei der drei Goldschmidsbrüder Berthold, Heinrich und Nikolaus zusammen mit ihrem Mann Gunther Wernher eine Behausung, die 1384 als die *neuen Häusern zuhinterst in des Goldsmids Hof* bezeichnet werden. Deren Grundgeschoss blieb vielleicht in dem Keller unter der Scheune des Anwesens Fischerei 15 erhalten. Nikolaus, genannt *der Schulmeister*, überlebte offenbar seine Geschwister und begann bald, Teile des großen Grundstücks zu verkaufen. Fischer und Färber siedelten sich hier am Wasser an und immer mehr Häuser entstanden. Die Häuser liegen *auf dem Goldschmidshof* – so lautet

die Lagebezeichnung in den Urkunden - und zunächst heißt die Gasse, die dorthin führt *Gesslein aus dem Abtswehr hin hinter auf des Goldsmits Hof*. Seit etwa 1500 wird die Gasse, die am alten „hohen Haus“ vorbei quer durch das Grundstück führt, die *Fischergasse auf dem Goldschmidshof* genannt. Erst allmählich verschwand dieser Name aus dem Gedächtnis und heute heißt sie „Fischerei“.

1520 wurde das „Färbhaus des gemeinen Handwerks der Färber“ in den alten Goldschmidshof verlegt, der gegen Ende des 16. Jahrhunderts bis auf die Grundgeschosse abgebrochen und durch das jetzige, gerade restaurierte Gebäude ersetzt wurde. Petrus Zweidler hat den alten Zustand gerade vor dem Abbruch noch festgehalten. Die Grundgeschosse des 14. Jahrhunderts, durch das Anwachsen des Geländes inzwischen zu Kellern geworden, wurden wiederverwendet, wie das allgemein üblich war. Quer zur alten Bausubstanz errichtete man einen Torbau, das heutige Haupthaus, mit einer großen Einfahrt für Wagen und einer daneben liegenden kleineren Fußgängerpforte. Rechts davon beließ man den alten Eingang, zum Kellerhals umfunktioniert. Aber der Baumeister des neuen Nordflügels muss ein Stümper gewesen sein. Er errichtete die Mauer zum Hof nämlich nicht über der alten „Keller“mauer, sondern etwas eingerückt direkt auf dem Gewölbe. Das ging natürlich nicht lange gut: das Gewölbe sackte ein und die Mauer neigte sich wie beim berühmten schiefen Turm zu Pisa. Dieser Schiefstand war der Anlass, ein bauforscherliches Gutachten in Auftrag zu geben, als Dieter und Gisela Walz begannen, ihr 1993 gekauftes Haus zu restaurieren. Womit wir wieder am Anfang der Geschichte wären und damit beim Bericht des Bauforschers Tilmann Kohnert.

Goldschmied, Goldschmit, Goldschmitt, Familie

Liste der Vornamen mit allen Angaben aus Paschke, Hans, Studien zur Bamberg Topographie und Geschichte (die Nummern der Hefte in der letzten Spalte + Seitenzahl) und Schimmelpfennig, Bernhard, Bamberg im Mittelalter. Siedelgebiete und Bevölkerung bis 1370, 1964 (die dort entnommenen Angaben kursiv in der vierten Spalte)

Abkürzungen: s. unten

1290 14.6.	Braunwart d. Alte	+, bestattet in Franz.kirche <i>sep. in eccl. retro sepulcrum aurifaborum</i>	53,220
1306	<i>Brunward</i>	<i>Genannter</i>	
1306	<i>Herdegen</i>	<i>Bruder von Johann</i>	
1306	<i>Johann</i>	<i>Genannter</i>	
1306 11.6.	Walter, Sohn des Braunwarts	Procurator d. Franziskaner, <i>sep. in eccl. retro sepulturam der Goldschmidt</i>	P 53,220

1314	<i>Brunward</i>	<i>Schöffe-1339</i>	
1316	<i>Johann</i>	<i>Schöffe-1331</i>	
1318 18.3.	<i>Johann</i>	<i>+, bei Franz begraben, oo Eyfall</i>	
1322	<i>Brunward</i>	<i>Treuhänder KathSpital -1326</i>	
1323	Braunward	Fb. Johann von Schlackenwerth verleiht Dorf Vezzelndorf den Schultheißen Friedrich Zollner und den BB Friedrich Zollner, seinem Vetter, Heinrich Meurer, Friedrich Engelhart, Braunward G. und Kunrat Kress als Treuhändern des Kathspitals	4,44
1323	<i>Brunward</i>	<i>Besitz: 1 Area cens. thelon., Langgasse</i>	
1323	<i>Johann</i>	<i>Besitz: 1 Area cens thelon. a.d.Brücke</i>	
1327 28.5.	<i>Brunward</i>	<i>Zeuge KathSpital</i>	
1328 1328 29.9	Hermann	Chunrat Eseler bestimmt Hermann Goldsmit zu seinem Testamentvollstrecker neben Cunrad, Herrn Gundelochs Sohn und Kunigunde, seines Vaters Tochter	2,13
1328	Hermann		9,87 (Angabe stimmt nicht, = Anm.)
1332	<i>Brunward</i>	<i>Zeuge Domkellnergericht -1338</i>	
1334	<i>Johann</i>	<i>bischöfl. Gerichtshelfer</i>	
1337	Brunward	Schöffe Tumkellner	34,51
1337	Hermann		17,95
1337 10.7.	Konrad	oo Elisabeth NN, Convent der Dominikaner erwirbt von Cunrad + Elsbeth G. deren <i>HH an dem Sande zwischen den Predigern und Eberhard Zollners Haus</i> (Zollners Haus laut P 37 = Dominikstr. 4 Nr. 1169) Goldschmiedshaus ist das Grundstück, auf dem Kapelle des hl. Dominicus errichtet wurde	37,517
1337 23.9.	Hermann	Haus des Fritz Reimann <i>am Sande an der Ecken an Conrad Pulen Haus gen Hermann Goldsmits Haus über den Weg = Eckhaus Nr. 1172, Dominik.str. 10, 1675 Palais Schrottenberg</i>	37,582/583
1337 23.9.	Hermann	Haus an dem Sande	38,8
1337 23.9.	<i>Hermann I</i>	<i>wohnt: am Sand</i>	
1339	<i>Johann</i>	<i>Schöffe-1347</i>	
1340	Brunward	20.11.1340 vermacht Kath. Zollner ihr Haus zw. Brunward G. und dem Weizpeier an St. Clara	12,126
1344	Johann	oo Anna Mendel Besitzer von Karolinenstr. 9 (Nr. 1208) Eckhaus zum gold	49,76/82

		Stern, s. Herrenstr. 8, Langheimer Schwesternhaus: das nehst leit hinter Johannes des Goldsmits Hause	
1345 5.8.	<i>Hermann 2</i>	<i>oo Heilwig, wohnen zu Teuwerstat</i>	
1345 5.8.	<i>Hermann 2</i>	<i>Besitz hinter S. Mertein</i>	
1346	<i>Johann</i>	<i>oo Eysel, Sohn des Brunwart, wohnt: v.S.Merteinstor</i>	
1346 29.11.	<i>-- Sohn des Brunwart,</i>	<i>wohnt in der langen gazzen, Besitz oben in dem Gereuth bei Bamberg zu dem Grünenrode</i>	<i>Copialbuch KathSpital S. 131</i>
1346 29.11.	<i>Brunward</i>	<i>+ vorher (sel.)</i>	
1347	<i>Johann</i>	Fritz Walch und J.G. vor St. Merteintor geben ein Seelgerät von Haus unter den Kremen	51,64
1347	<i>Konrad</i>	Teilhaber Fischmühle Cunrat Gundloch klagt für sich und seine übrigen Mitinhaber der Mühle am Fischmarkt Cunrat G., Cunrat Gundloch und Kraft Haßfurter gegen die Teilhaber der Mühle bei den Barfussen Friedrich Zollner in dem Werde und seine Söhne Heinz, Fritz und Mertein, wegen Einengung des „arms“	4,24
1347	<i>Konrad</i>	Teilhaber Fischmühle, ¼-Anteil 1340 Braunwart Anshalms, 1347 Konrad G.	52,61 Stadtarchiv Bamberg Nr. 35, Urk. vom 31.8.1344 und Nr. 159 vom 10.9.1406
1347 26.7.	<i>Johann</i>	<i>Besitz unter den Kremen, am Markt</i>	
1348	<i>Johann</i>	<i>Besitz bei Frensdorf</i>	
1348, 2.10.	<i>Sohn des Brunwart,</i>		<i>Copialbuch KathSpital S. 135f.</i>
1349 23.11.	<i>Johann</i>	Johann + Christin? G. b. St. Mertein erkaufen e. Hof zu Teurstatt u. 15 Pfg. 2FNH Zins	Haas S. 378
1350	<i>Johann</i>	Johann gibt für seiner und seiner verstorb. Frau Eysal Jahrtag 6 pfd Hallern, 2 172 Pfd Wachs und einen Bamberger Vierling mahenkörner (Mohn) aus Hube in Treyndorf	36,6
1350 2.1.	<i>Johann</i>	<i>Besitz zu Traymdorf</i>	
1350 2.8.	<i>Johann</i>	<i>Treuhänder und Pfleger der Karmeliten u.a.</i>	
1350 24.5.	<i>Johann</i>	<i>Besitz in marchia ville Bischofsberg</i>	
1351 21.7.	<i>Gundloch</i>	<i>oo Irmgard NN</i> Marg., Engelhart Zollners Ww. trifft Vereinbarungen mit Gundloch und Irmgard G. wegen der HH, die sie aneinander liegen abhen zunächst an Günther Münzmeisters Haus (Nr. 1179, Dominikstr. 3) daran Gundlcohs Häuser stoßen, an-	38,21

		<p>derseits an der Gassen gegen des Pulen Haus (Nr. 1176, Domstr. 5). Steinwand zwischen ihren 2 Häusern, die ihre 2 Steinhäuser gegen der vorderen Gassen unterscheidet, soll beider sein.</p> <p>Besitzer auch von Herrenstr. 1, 1351. 1402 dann Eyrung G, 1414 Heinz G, dessen Schwager und Miterbe = Heinz Amman (dessen Frau = Kath.)</p>	
1352 7.9.	<i>Johann</i>		
1353	<i>Franz</i>	<i>Schöffe-1363</i>	
135314.1.	Johann	Joh. Goldsmit, BB + Söhne bekennen, dass ihnen d. Konvent auf dem Münchsberg einen Garten im Abtswörth, den sie von Braunwart Küchenmeisters Erben gekauft haben, gegen 8 Pf. Haller Zins verliehen hat	Stadtarchiv Bamberg, D 1004, Paschke Nachlass Fischerei Rep. ? S. 260 Haas S. 173
1354 16.1.	Johann	<p>Johann Goldsmit, BB bei St. Mertein gesessen und seine Söhne 2. Ehe Heinrich Bertold und Niklas erwerben</p> <p>von Abt Dittrich Michelsberg</p> <p><i>den Garten in dem Abtswerde, zunächst an ihren Häusern, Hofstätten und Gärten, die sie von Braunwart Küchenmeisters Erben, die oben daran stossen, gekauft haben</i></p> <p>gegen jährl. Zins von 8 Pfund Hallern und 2 FNH dieser Garten geht dabei</p> <p><i>von den Häusern und Gärten der Käufer zwischen der Rednitz und hinter den Priveten, die gegen dem Abtswerd liegen, als es vermarkt und unterzäunt ist, ab und ab bis an Hans Goldsmits, ihres Veters, Garten</i></p> <p>Er ist unbelastet. Es besteht</p> <p><i>keine Gemeinschaft zwischen der Käufer Häuser und Gärten, die vorn in dem Abtswerde gelegen sind, und dem jetzt erworbenen Garten</i></p>	<p>P 5, S. 89</p> <p>Staatsarchiv Bamberg B 110/10 I S. 115</p> <p>Lang, reg.rer.boic. 8, 260 vom 14.1.1353</p> <p>Haas S. 175</p> <p>HSt.A Mü 369/2320 5,89</p>
1354	Berthold	Sohn von Johann, Bruder von Heinrich und Nikolaus, Abtswörth	5,89
1354	Heinrich	Sohn von Johann 2. Ehe, Bruder von Berthold und Nikolaus, Abtswörth	5,89
1354	Nikolaus	Sohn von Johann 2. Ehe, Bruder von Berthold und Heinrich, Abtswörth	5,89
1357 28.2.	<i>Gundloch</i>	<i>Besitz: am Halstater Waydech</i>	
1359 18.11.	<i>Gundloch</i>	<i>oo Yrmgard, Besitz: i.d. Aptswerd</i>	
1362 7.10.	Gundloch	+ Irmgard, <i>sep. in eccl.</i> der Franziskaner	53,2,220

1364 14.10.	<i>Hans Mumler</i>	<i>Pfistermeister zu dem Tume, wohnt vor der Burge</i>	
1366 4.5 vor	<i>Franz</i>	<i>Procurator fratrum minorum</i>	
1366 4.5.	<i>Franz</i>	+, bei Franz. begraben	
1366 5.5.	Franz	+, Procurator der Franz. <i>Franciscus aurifaber procurator fratrum, sep. in eccl. in sepulcro eorundem</i>	53,2 220
1367	Braunward	oo NN Wannenback 2 HH, die Frau Elsbeth Kellner sel. gehörten, von denen das eine in dem Bathe, nun ihrem Eidam Dietrich Wannenbach gehörig, das andere vorn an der Judengasse, nun Braunward Goldsmit, ihrer Tochter Eidam gehörig (Judengasse 13, Nr. 1616?)	36,39
1370 31.3.	<i>Hans Mumler</i>	<i>wohnt a.d.Kaulberg</i>	
1373 14.2.	Lucei	Urkunde Stadtgericht, die Wortlaut der Urk. Von 1354 überliefert: Lucei, Tochter des verstorb. Johann Goldsmit, Ehefrau Gunter Wernhers, erteilt ihre Zustimmung zu obigem Rechtsgeschäft	P 5, 89 Quelle Staatsarchiv Bamberg B 110/10 I.S. 115 Lang, reg.rer.boic. 8, 260 vom 14.1.1353 Haas S. 175 HSt.A Mü 369/2320
1375	Walter	Schöffe des St. Stephaner Immunitätsgerichts	10,55
1379	Franz	oo Gertraud NN, Gertraud besitz am Leinritt 9	5,74
1379 7.1.	Gertrud	Witwe Franz G., HH+G. vor dem Sandtor, hinten an das Wasser, zunechst an den Stadtgraben, der einseits daran stösst, verkauft an Fischer (= Leinritt 9)	5,74
1384 23.5.		Urk. Stadtgericht. Es geht um <i>Haus, Hofstatt und Örtlein, das Fritz Rötlein, des Fischers und Kunigund, ist gelegen in dem Abtswert in dem Hofe, der der Goldsmids-Hof genannt ist zunechst an dem Tore, das in des Müffelgers Garten geht und anderseits an der Hauslodin Haus</i> Fritz und Kunig. Rötlein kamen mit Anwalt zu Gericht : 1. Dieses Erbe habe Nyclas Goldsmit vererbt um 16 Sch., Haller und 1 LB zu Ostern und 2 FNH <i>und was dieselben Hofstatt anging von des großen Garten wegen hinten und von der Ursaz und Gült wegen darauf, das schöllt ihn allweg austragen ohne ihren Schaden, der Nyclas Zinse einnehme und das schöllt den, der Erbehrr über den großen Garten sei, an ihr Gült und Ursaze allezeit unschädlich</i>	P 8, 89 HSTA München Fasz. 500 Nr. 2821a zu Hermann Esel genannt Müffelger vgl. HstA Mü Fasz. 698 Nr. 119, Urk, vom 12.10.1388 zu Jeute Hauslodnerin: schuldet 1384 dem Kloster St. Clara einen Jahreszins von 15 Sch. Hallern und 1 FNH, Staatsarchiv Bamberg StB. 3740 S. 66

		<p><i>sein.</i></p> <p>Darüber haben sie besiegelte städt. Urkunde</p> <p>2. Die beweisen auch, dass sie und ihre Erben das Recht haben hin hinter zum Wasser zu gehen und wieder vor und vorn hinaus auf die Straße und zur Gemeine und alle Gemeine zu nießen in dem Hof und auswendig vorn und hinten als die andern Häuser, die in demselben Hof liegen.</p> <p>3. Sie wiesen auch ein städt. Urkunde mit Siegel vor, dass ihr vorbenanntes Erbe vorher dem Fritz Rauhen gewesen sei, um den es Fritz Rötel vor Jahren zu Erbschaft bestanden hete umb ein Teil Zinses</p> <p>4. und brachten mit demselben Brief für, dass es schon einen Gerichtsstreit gegeben habe mit dem Prior der Karmeliten um diesen Zins: der Prior behauptet, Fritz Rauhe habe dem Konvent 3 Pfund Haller jährlich und ewig auf dem obgenannten Erbe als Seelgerät geschickt.</p> <p>Also: Garten, den Johann G. 1354 von Mb erworben, ist inzwischen zum „Goldsmithshofe“ geworden. Von ihm hat Niklas G. ein Teilstück mit HH und Örtlein gegen Zins an Fritz Rauhe veräußert. Dieses Teilstück grenzt an den bis an die Regnitz reichenden Rest des alten G.Gartens. Es liegt zunächst dem Tor, das in den Garten des Hermann Esel gen. Muffelger führt und dem HH+Gt. der Jeute Hauslodnerin. Dieses Teilstück hat aber auch ein Wegerecht bis an die Regnitz und hat Nutzungsrecht aller Gemeine im, vor und hinter dem Hof wie die anderen Häuser. Dieses Teilstück hat Fritz Rauhe mit Zins an Karmeliten belastet und schließlich an Fritz Rötel verkauft.</p> <p>Also: Fritz Rauhes/Fritz Rötleins Haus ist östliche Hälfte des Grundstücks, das heute Fischerei 15, Gang zum Wasser ist der, der heute noch zwischen Fischerei 15 und Fischerei 5 und 7 zur Regnitz führt</p>	
1384 31.10.		<p>Die Domherrn Joh. Zufrass, Propst St. Stephan und Otto von Geuberstatt, Probst zu Teuerstatt, sckicken dem Stift St. Stephan für den Domherrn Lorenz von Helb, Sangmeister</p> <p>Zins und Gülten im A.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. 18 sch.Haller auf Hilten Nagelschmides H. links, so man in d. A. hinabgeht zunächst an der Münzmeisterin H. 2. 18 sch. Haller auf Alheid Reimanin der Weschen H. 	<p>Stadtarchiv Bamberg, D 1004, Paschke Nachlass Fischerei HVB 19,84, Loosh.3, 546, KopBuch St. Stefan Rep. 2 Nr. 245 S. 36 HV Arch.</p>

		Luselts? hinab bass gelegen in des G Hof, ht an der Blasbalgerin H. 3. 3 H.Haller auf Gunter Werners neuen Heusern zu hinterst in des G Hof und auf 2/3 des gr. Gt. am Wasser, auf denen die Herren des Münchberges schon Zins haben	
1384	Franz	Procurator Witwe Gertrud des F.G. hat Zins auf HH+G. vor dem Sandtor in der Hotergassen, wie auch Leinritt 9	9,82
1384	Konrad	Sifried Sweinfurters Haus unter St. Stephansberg zw. Conrad G und des Reinolts Haus CG Haus = Judengasse 12?	10,28/29
1384	Nikolaus	verkauft Grundstücke vom Goldschmitshof	5,90
1388 12.10.		Hermann Esel der Muffelger gen. + Gertrud verkaufen „ H. von Fritz Zimmermanns neuen Häusern und Hofstetten in d. A. in dem Hofe, der des G. Hof gen. ist, hat. an d. Wasser, zwischen 2 Hofst. Heinrich Hufnagels + Hermann Pockstorfs, des Verbers	HStA Mü Fasz. 698 Nr. 119 = B 110/ 10T S. 119 = HVB 16, 146 (S. 403)
1390		Färber auf dem Goldsmithof: Conrad Pockstorfer, Franz Schuler, Andreas Kobolt, u.a.	P 5,90 ohne Quellenangabe
1391 28.4.	Nikolaus	Niclas G., gen. Schulmeister = mit Fritz Keiper zusammen Besitzer des Erlhofes vor der Stadt zu Bamberg. Keiperprozess. gegen Niclas: N. hat ihm halben Hof verkauft ausgenommen das Recht seiner Gesweien, des Herman Tinctner Tochter	29,30 vgl. BHVB 36, 125 Looshorn 3, 439
1392 29.10.	Lucia	Günther Wernher, BB + Lucia vermachen 1 Pf. Haller und 2/3 von 2 FNH aus dem HH+Gt. in den Mühlwerde gen der Mül über gelegen, die Kressneck genannt, einseits an der Rabenecker Gt., and. an d. Straßen, als man in den Zinkenwerd gehet, das Conrad Hassfurters Erbe von ihnen gewesen, an Opf für Jahrtag für Braunwart + Kunig. Wernher, seinen Vater und Mutter sel.	
1398	Johann		33,6 Ang. stimmt nicht
1402		Ob. Sandstr. 1: HH oben an dem Sande, einseits an der Ecken zu der rechten Hand, so man in die Purk hinaufgeht, ... oben mit der Kemenate an des Goldsmits Haus	14,122
1402 14.12.	Eyring	Gerhard Zollner läßt sich einen Steuerfreiheitsbrief für den Hof auf dem Brande zu Bamberg mit Ausnahme der Häuser Eyrung G. ua. ausstellen, = Herrenstr. 1 (s. Gundloch)	38, 10,23

1404	Prant	Haus z. Specht, Austr. 35:Heinz + Marg. Schreiner schulden P.G. 100 fl., verpfänden dafür ihre 2 HH in der Au, das eine zunächst an Fritz Tintners H...	29,39
1405 30.7.	Prant	Conz + Irmel Fuchs, Peck setzen HH in der Au als Pfand für Forderung P.G. von 67 Pfd.	29,34
1410	Eyring	mit seiner Tochter Adelheid in Franzkirche bestattet	53,2, 220
1410 12.4.	Adelheid	oo NN Marschalk, Tochter Eyring Gs. , + 12.4.1410, <i>sepulta in ecclesia cum patre</i>	53, 3, 220/221
1411	Johann	Kunigunde Mendel veräußert Zins von Ihrem Haus in der Judengasse mit Zustimmung ihrer Töchter Anne und Anne und deren Ehemännern Hans und Michel G.	34,9
1411	Michael	Kunigunde Mendel veräußert Zins von Ihrem Haus in der Judengasse mit Zustimmung ihrer Töchter Anne und Anne und deren Ehemännern Hans und Michel G.	34,9
1412 24.7.	Eyring	Streit der Steuerer, Bürger und der Gemeinde der Stadt Bamberg mit Fritz Löffelholz wegen des Hauses (Nr. 1117) an Eyrung G. Haus (Nr. 1178) gegen dem werntlichen Richtsstuhle über etwan der Zollnerin Hof genannt	38,21
1414		Fritz von Höhstet + Kun. setzen zu Pfand ir HH i.A. auf des Ghof an des Ringmachers haus dominca ante Dorothe	Stadtarchiv Bamberg, D 1004, Paschke Nachlass Fischerei HV Rep. 2/1 Nr. 1, Stadtger. 1403/15, f. 143'
1414	Heinrich	Heinz = Besitzer von Herrenstr. 1 (s. Gundloch)	38,23
1414	Nikolaus	Obstmarkt 10 Besitzer N.G., 1481 Abbruch zur Erweiterung der Gasse und des Marktes und Neubau	51,74/78
1425	Klara	Tochter der Adelheid, + vor 1425, bestattet in Franzkirche	53,2,220; 3,221
1425 5.3.	Bruno	oo Katharina NN Bruno und Kat. G. und Adelheid und die Tochter Klara, <i>sepulti ante chorum in transitu sub medio lapide</i>	53,2,206, 220, 221
1440		Hans Meyenberg Leinenweber v. Vorchheim bekennt dass Jacob Sweipolt + Marg., Verber abgekauft sein HH i.A. a.d.Ghof an des Fritz von Hohstet Haus	Stadtarchiv Bamberg, D 1004, Paschke Nachlass Fischerei Stabi MVO – 1 Gerbuch 1439/45 f. 110
1441	Franz	Gotteshauspfleger OPf	25,16
1444	Jakob	Besitzer Herrenstr. 4 (unwahrsch., = zus. mit Karolinenstr. 9 wie Johann)	49,78 Staatsarchiv Bamberg Standb. 4050 S. 82
1444		Hermann Schneider clagt an d. Verberhaus i.A. hinter des Ghof das Fritz v. Hohstet innen hat, um 30 fl.	Stadtarchiv Bamberg, D 1004, Paschke

			Nachlass Fischerei Stabi MVO – 1 Gerbuch 1439/45 f. 386'
1445, 13.9.		Thomas Swobs des Vischers Haus iA. auf d. Ghof das Heintz Örtleins Wittib gewesen , clagt Seitz Sweinfurter	wie 1414
1449	Konrad	Bader? im Abtswehr, ihm werden 119 Schäfflein a 3 Pfg. vergütet (die anderen Badstuben 12, 16) beim Brand von 1.8.1449	3,91
1449	Nikolaus		51,74
1452		Haus der Otten Ziglerin + Kinder auf d. Ghof	Stadtarchiv Bamberg, D 1004, Paschke Nachlass Fischerei HV Rep. N. 3 F. 71'
1453		Otten Ziglerin hohen Haus i.d. Ghof verkauft	Stadtarchiv Bamberg, D 1004, Paschke Nachlass Fischerei HV Rep. N. 3 F.13''''
1455	Georg	= Goldschmied in Kram auf der hohen Brücke	51,6
1456	Nikolaus	Clas G. gibt 1 fl. zum Neubau der ob. Brücke	8,16
1470		Grundstück Fischerei 11: wasserwärtiger Teil des Goldsmitt-Gartens, von Färber Heinz und Peter Neumeister bebaut	P 5, 90 ohne Quellenangabe
1474 12.3.		Gunther + Kun. Ringmacher verkaufen an Cunz Tockler, Werkmeister im Tumstift 1 fl. Gelts von Ihren Häusern und Hofr. im Abtswerd auf des Goldsmitts Hof im Gesslein, so man aus d. Abtswerd auf diesen Hof geen will, eins. an Herm. Schreiners, Ferbers Ww. Hofst. anders. und hat. an Heusen? Sterzs Hofr. und Gt. nunc der alten Hinklerin im A.	Stadtarchiv Bamberg, D 1004, Paschke Nachlass Fischerei Kop.buch St. Kun.Werk B 86 Nr. 760 S. 86
1483 3.7.		Mathes, Jacob Sweipolts Ferbers Sohn, verk. an Heinz Schmitt Ferber, s. Swager f. 25 fl. s. v. Fritz Beyer Ferber s. Mutter Bruder erworbenen Teil an. e. HH+Gt. im A. zw. Heinz Weiss verber und Cunz Hinkelmann Hsrn. und d. Gt. hat. auf d. Ghof zw. der gem. Gassen, Thomas Seydens und Hans Geisslers Gt	Stadtarchiv Bamberg, D 1004, Paschke Nachlass Fischerei Stagerbuch HV 4 S. 85'
1483		Jacob Sweipolt, Ferber + Else verk. an Heinz Schmitt, Ferber, ihren Eidam + Marg., i. Teil an e. HH + Gt., oben im A., d. H. zw. Heinz Küssweber und Cunz Hinkelmanns Hsr. und d. Gt. hat. auf den Ghof zw. Hans Geissler und Thoma Seiden Gt. und der gemeinen Gassen gelegen, das sie v. Fritz Beyer, Ferber, ihren Swager und Bruder sel. erhalten	Stadtarchiv Bamberg, D 1004, Paschke Nachlass Fischerei HV Arch II/ 1, Nr. 4 S.

1483		Hans Flügel, Fischer + Martha verk....von ihrem HH hinten im Abtswörth auf dem Goldscmithof, eins. an Heins Schadmans, Klügleins gen., ihres Swehers und Veters HH, anders. + hat. an s. H. unter einer Bedachung und an s. Gt. stossend	Stadtarchiv Bamberg, D 1004, Paschke Nachlass Fischerei HV Arch. II/1. Sr. 4 S. 82
1483 20.3.		In Teilung e. Gartens hat i. Apts. auf d. GoldsmitsHof, der vorm. Heinz Schadmans, Klüglein gen., d.E. Vischers gewesen und in 3 Teile geteilt, deren Heinz Schadmann d. E. e. Halbtteil und seine Söhne Ott und Heinz Sch. je ein Viertel zugefallen sind, haben d. gesw. Werke auf bd. Teile Verwilligung und Zusagen wg. der Befriedung dieses Gt. erkannt: Heinz Sch. d.E. soll den Zun unten von seinem Eingang snurrecht hinauf zw. s. Sohnes Ott Teil bis z. d. ob. Markstein machen, Ott Sch. soll d. Zaun von dem mittl. Markstein bis z.d. anderen Markstein machen. Heinz Sch. d.J. soll den Zaun zw. s. und Heinz Sturms Hofreit v.s. Abseiten bis hinauf an des Sturms Zwerchzaun? machen	Stadtarchiv Bamberg, D 1004, Paschke Nachlass Fischerei Stadtgerbuch HV 4, S. 74
1484		?, Peck + Anna verk. an Hans Geissler, Fischer.. i. Halbtteil an HH i.A. auf d. G.Hof an und auf dem Wasser	Stadtarchiv Bamberg, D 1004, Paschke Nachlass Fischerei HV Arch. III Nr. 4 S. 103
1512 30.8.		Jakob Klüglein + Gerhaus, Fischer z.Bamberg, verk. an Hans Cammermeister, Heinrich Schöcklein und Heymerem Kraus als Test. Arbeit Peurin 1 fl. von i. 2 HH i.d.Fischerg. auf dem Ghof, das eine H. auf dem Wasser eins. an Endres Finsters H., das andere diesem gegenüber gelegen ein Abseiten nb. + ht. an Weigleins Gang + H., neben an Seb. Grafen H., vorn beide an d. gemein Gassen	Stadtarchiv Bamberg, D 1004, Paschke Nachlass Fischerei Staatsarchiv Bamberg Bg. Klo.Urk. A 140 Tr. 159 Nr. 811 = B 56/2 S. 11'
1520		das Färbhaus des gemeinen Handwerks der Färber, das seit 1467 in Höhe des heutigen Grundstücks Fischerei 41/43 (Nr. 353) nachweisbar, wird auf Goldscmithof verlegt, der damit zum Färberhof wurde.	
1530	Johann	nach 1519 Hans G. Besitzer von Kap.str. 16	56,29
1530	Marg.		55,73 Angabe stimmt nicht
1533 27.1.		Seb. Graf, Goldschmidt + Agnes verk. an Jorg Krauss, Barbirer + Dorothea 1 fl. v. ihrem HH+Gt. in der Fischerg. auf dem Ghof gen. zu der lk. Hd hin hinter, eins. an Pangr. Mar, Lederer H., anders. an Jac. Klüglein Nebenhs.,	Stadtarchiv Bamberg, D 1004, Paschke Nachlass Fischerei Staatsarchiv Bamberg A 91 Tr 440 Nr 141

		hat. in d. Gt. an des Hofcastners Gt., vorn an d. gem. Gassen.	
1567 5.6.		Hans Fuchs, Parechhändler? + Bürger, + Magd. verk. um 110 fl. zinsfrei und eigen an Jorg Knodten, Fischer + Künip? i. Stadel, Hofreit + Gt. auf d. Ghof eins. an Michel Seidlein H+Gt anders. an d. gem Gesslein, hat. an der Käufer H.	Stadtarchiv Bamberg, D 1004, Paschke Nachlass Fischerei Stadtgrbuch HV Nr. 8 S. 37
1568	Michael		33,39 Ang. stimmt nicht
1579 3.8.		Andreas Kreidner, Bürger, verk an Hans Schmidt, Fischer und Bürger, Simon Gredts, s. Ver? H. i d Fischerg. in dem Ghof eins. an Marcus Aurich anders. an Fritz Reussen Beh. hat. an d. gem. Wasserfluss der Pegnitz vorn an d. gem. Gassen	Stadtarchiv Bamberg, D 1004, Paschke Nachlass Fischerei Stadtgerbuch HV Nr. 9 S. 185
1580		Zins an Kl. Michelsberg 40 Pf. Walburgis + Martini + 1 FNH: Ott Schadmann, Hans Boxdorfer, Jacob Klüglein: ½ H. g. Aufgang an Hans Hiltners Gt., g. Ndg. an d. Vischg., g. Mitt. an Goldschmiedshof, g. Mittern. an d. alten Steph- anusGt.? Ullrich Schwab, Hans Riegel, Hans Zenk: ½ H. ebenso 15 Pf. Walb.+Martini: Fritz Zimmermann, Claus Rötlein Hufnagel, Hans Viesel, Hans Aumeyer, Dickhans gen. : 2 Hsr. aneinander, d. eine e. Abseite, g. Aufg. an Ullein Schwaben Gt., g. Ndg. an d. Fischg., g. Mitt. an Ott Schadmanns Hofr., g. Mittern an Ullein Schwaben Hofstadt	Stadtarchiv Bamberg, D 1004, Paschke Nachlass Fischerei St.B 4317 1 S. 50
1584		Jorg Swippolt + Barbara + S. Schwester Anna verk. an Heinz Schmitt, Ferber, ihren Swager um 25 fl. ihre Teile von Fritz Beyer, Ferber ihren Mutterbruder er- worben an HH ausser? d. Gt. i.A. zw. Heinz Weissweber und Cunz Hinkelmanns Hsern vorn und d. Gt. Hat. auf d. Ghof zw. d. gem Gassen, Thomas Seiden und Hans Geisslers Gt.	Stadtarchiv Bamberg, D 1004, Paschke Nachlass Fischerei HV Arch. II/1 Nr. 9 S. 104

Fb.	Fürstbischof
BB	Bamberger Bürger
HH	Haus und Hofreit
oo	Verheiratet (mit)